

# PROSIT!

hieß es bereits am 16. November 1965 im Bereich PQ. An diesem Tage erfüllte der

Bereich seinen Jahresplan! Wer feiert als nächster Plansilvester?



# Sunder

25. November 1965 **45**  
Preis 0,05 MDN

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

# 164000 mehr

Mit großem Elan gehen die Kollegen in PB an die Aufholung dieses Rückstandes

Der Bereich Bildröhre ist der einzige Bereich, der Ende Oktober seinen Produktionsplan nicht erfüllte. 164 000 Bildröhren müßten im November und Dezember noch geliefert werden, um den Jahresplan zu erfüllen. ber die Situation sprachen wir mit Dr. Mlller, Bereichsleiter in der Bildröhre.

„Untersuchen wir die Planerfüllung in den ersten Wochen des November, so können wir sagen, unsere Kollegen sind sich ihrer Verantwortung bewußt. Bis zum 20. November 1965 wurden 56 654 Bildröhren ausgeliefert. Das sind 1000 Stück mehr, als der Aufholeplan vorsah. Auch konnten wir den Bestand des Sperrlagers erhöhen. Diese Leistungen konnten wir auf Grund der großen Tatkraft aller Kollegen des Bereiches bringen.

Das zeigte sich an der fast vollzähligen Beteiligung an der Sonderschicht am Bußtag sowie der großen Bereitschaft zu Sonderschichten vom Sonnabend zum Sonntag und vom Sonntag zum Montag. Besonders zu erwähnen sind auch die Kollegen aus anderen Bereichen, die uns trotz eigener Schwierigkeiten bei der Planerfüllung helfen, den Arbeitskräftemangel zu überwinden, und somit die Voraussetzung schaffen, alle Aggregate voll zu nutzen.

Harte Arbeit wird bis zum Jahresende noch zu leisten sein. Wir sind aber sicher, diese Aufgaben zu erfüllen, wenn wir jeden Fehler und

jeden Mangel in unserer Arbeit aufdecken und aus dem Wege räumen. Ein wichtiges Mittel dazu ist der sozialistische Wettbewerb. Er könnte noch besser geführt werden, wenn es uns gelingt, jeden einzelnen Kollegen zum aktiven Streiter im Wettbewerb zu erziehen. Als Bereichsleitung

werden wir die Meister, Parteigruppenorganisatoren und Vertrauensleute unterstützen, den Wettbewerb besser zu führen, insbesondere die öffentliche Auswertung der Ergebnisse und die Übertragung der Bestleistungen auf die anderen Kollegen zu organisieren.“



Heute auf Seite 8

## Modelle gesucht!

Unser Foto zeigt Astrid Giebson, TB 128

### ... Übrigens:

wurde in der ersten Dekade dieses Monats die 300. Baby-Ausstattung überreicht. Die Jubilumsmutti ist Brigitte Kalweit, Abteilung PV 4-105. Ihr und allen Kollegen viel Freude mit ihren Kindern

## Von Woche zu Woche

**Arbeitszeit am 24. und 31. Dezember 1965.** Für die Normalschicht beginnt die Arbeit am 24. Dezember und Silvester um 6.50 bzw. 7.20 Uhr und endet um 11.15 bzw. 11.45 Uhr. Dafür wurde am 20. November bis 15.35 bzw. 16.05 Uhr vorgearbeitet. Für Silvester wird die Arbeitszeit auf den 4. Dezember 1965 verlagert.

**ABI-Betriebskommission tagte.** Mit den Berichten der Komplexkontrollgruppen über die Massenkontrolle zur Sicherung der Qualität beschäftigten sich am 20. November die Mitglieder der Betriebskommission der Arbeiter-und-Bauerninspektion.

## Der 1700. Leser

Am 13. November 1965 war es soweit, der 1700. Leser konnte in der Gewerkschaftsbibliothek begrüßt werden. Kollege Alfred Jung, Abteilungsleiter ER 55-414, war recht erstaunt, als das Blitzlicht losging und der Augenblick seiner Anmeldung auf den Film gebannt wurde. Freudestrahlend nahm er das Buchgeschenk der Bibliothek in Empfang und entgegenete, noch immer überrascht: „Meine Frau wird staunen und sich sehr freuen!“

Wir wünschen ihm und allen neuen und alten Lesern viel Vergnügen beim Lesen und immer das richtige Buch zur richtigen Zeit.

Lohmann,  
Gewerkschaftsbibliothek

Wer unsere Öffnungszeiten noch nicht wissen sollte, hier sind sie: montags bis freitags von 11 bis 15.30 Uhr, sonnabends von 9 bis 11 Uhr, mittwochs geschlossen!



# Aufgespißt

Steckt 'rein eure Münzen, doch Brause bekommt ihr keine. Denn der Automat im 4. Geschoß der Schirmherstellung ist leer. Vergiftet man, ihn zu füllen? So geschehen am Bußtag zur Sonderschicht. Weder der Automat noch die Kantine gaben etwas her. Im wahrsten Sinne des Wortes, unsere Kollegen mußten an diesem Tage für die Nachlässigkeiten anderer büßen. Und das finden wir nun absolut nicht in Ordnung. Wer arbeitet, hat das Recht, zu verlangen, daß genügend Getränke vorhanden sind. Wer hier was verpatzt hat, konnten wir nicht mehr genau erfahren. Auf alle Fälle aber sollten die Verantwortlichen in Zukunft mehr Sorgfalt an den (Buß)Tag legen.

Automaten haben keinen Sinn, sind sie leer und steckt nichts drin.

## Vereinbarung mit dem Rat des Stadtbezirks

In ihrer Sitzung am 10. November 1965 beschäftigte sich die Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick mit dem Zusammenwirken der Köpenicker Betriebe der führenden Zweige der Volkswirtschaft und dem Rat des Stadtbezirks. Auch für unseren Betrieb sind die in dem Kommuniqué über diese Tagung enthaltenen Informationen von großer Bedeutung, zumal Mitte Dezember die Vereinbarung zwischen unseren Betrieben und dem Stadtbezirk für das Jahr 1966 abgeschlossen werden soll. Wir veröffentlichen deshalb für unsere Kollegen Auszüge aus dem Kommuniqué.

„An der Tagung nahmen der Genosse Konrad Naumann, Kandidat des ZK der SED und Sekretär der Bezirksleitung Berlin, der Genosse Horst Kümmel, Mitglied der Bezirksleitung und Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Gäste aus den Betrieben der führenden Zweige der Volkswirtschaft sowie Vertreter des Rates des Stadtbezirks teil.

Genosse Erwin Süncksen, Stellvertreter des Bezirksbürgermeisters, referierte zum zweiten Tagesordnungspunkt: „Das Zusammenwirken der

örtlichen Staatsorgane mit den Betrieben der führenden Zweige der Volkswirtschaft“. Im Referat wurden auf der Grundlage des Staatsrats-erlasses über die Arbeit der örtlichen Organe der Staatsmacht die Erfahrungen im Zusammenwirken zwischen

In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß sich der Abschluß einer Vereinbarung zwischen dem Rat des Stadtbezirks und den Betrieben bewährt hat. Es ist aber erforderlich, die darin enthaltenen Aufgaben und Verpflichtungen in den

### Aus dem Kommuniqué der Tagung der SED-Kreisleitung Köpenick

dem Rat des Stadtbezirks und den Betrieben der führenden Zweige der Volkswirtschaft ausgewertet. Im Jahre 1965 ist es gelungen, Fortschritte bei der Verbesserung der Arbeiterversorgung, der Neueinrichtung von Kindergärten und Krippenplätzen, der Verbesserung der polytechnischen Bildung und Erziehung der Schüler in den Betrieben sowie im Polytechnischen Zentrum des Werkes für Fernsehlektronik und auf anderen Gebieten zu erzielen.

Kritisch wurde eingeschätzt, daß es bei der Verbesserung des Berufsverkehrs, der Entfaltung des geistig-kulturellen Lebens in den Kulturhäusern und Klubs noch ungelöste Probleme gibt.

betrieblichen Dokumenten, besonders den BKV, und in den Volkswirtschaftsplan des Stadtbezirks aufzunehmen.

Mit der Durchführung der Rechenschaftslegung über den BKV ist auch die Kontrolle über die Vereinbarung durch die Belegschaft der Betriebe zu verbinden. Die Vereinbarung für das Jahr 1966 ist bis Mitte Dezember mit den Betrieben abzuschließen. In der ersten Hälfte des Jahres 1966 sind die perspektivischen Aufgaben bis 1970 auszuarbeiten.“

Verfolgen Sie bitte auch in der nächsten Ausgabe das aktuelle Interview zu dieser Thematik.

Redaktion

# DIE 15 GLÜCKLICHEN

Liebe Rätselfreunde!

Heute geben wir nun die Auflösung unseres Rätsels bekannt. Die glücklichen 15 Gewinner, die wir durch das Los ermittelten, erhalten je einen Buchscheck in Höhe von 15 MDN.

Bei der Auswertung des Preisausschreibens stießen wir auf folgendes Kuriosum: Wir hatten 26 Titel in unsere Geschichte hineingeschmuggelt, und einige Leser hatten vier weitere Titel herausgeraten, die eigentlich gar nicht im „Sinne des Erfinders“ lagen.

Wir haben auch diese Antworten als richtig gewertet, soweit es sich um Autoren und Titel handelt, die in unseren Verlagen erschienen sind und die Gesamtzahl von 26 Titeln erreicht wurde. Außerdem fiel uns auf, daß sich manche Einsendungen gleichen wie ein Ei dem anderen. Wie das nun wohl kommen mag...? Hier nun die Titelliste mit den richtigen Einsendungen:

1. Böhm/Dörge: Auf dem Wege zu fernen Welten
2. J. Verne: Reise zum Mittelpunkt der Erde
3. A. Polestschuk: Das Geheimnis des Glaskegels

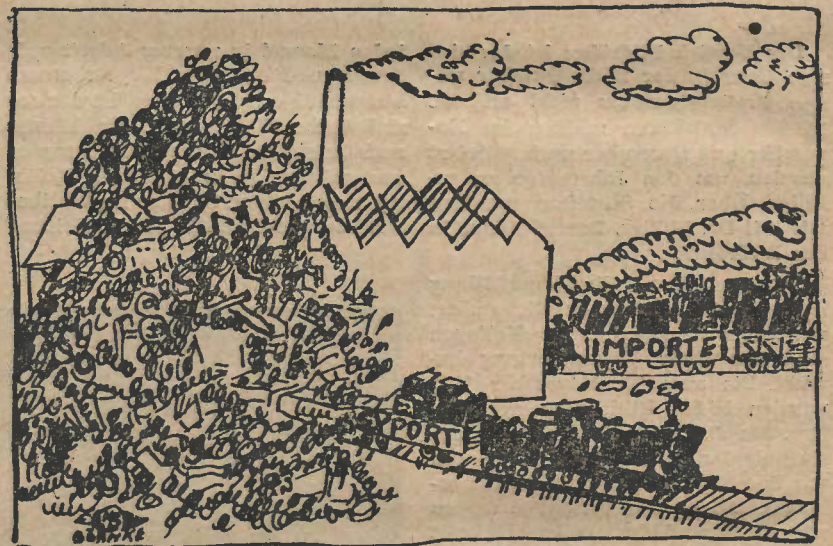
## Treffpunkt Kulturhaus

- Freitag, 26. November, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.15 Uhr: Kabarettgruppe; 19 Uhr: WF-Tanz-Sextett; 19 Uhr: Skat
- Montag, 29. November, 16 Uhr: Tischtennis; 16.15 Uhr: Betriebsfilmstudio
- Dienstag, 30. November, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 17 Uhr: Treffpunkt der Frau mit Schaufrisieren und Tanz

4. K. Sandner: Signal aus dem Weltall
5. A. Tolstoi: Aelita
6. J. A. Jefremow: Das Mädchen aus dem All
7. V. Iwanow: Duell im Weltraum
8. F. Kandyba: Heiße Erde
9. C. Rasch: Asteroidenjäger
10. A. Obrutschew: Sannikowland
11. A. Strugazki: Atomvulkan Golkonda
12. G. Martymow: 220 Tage im Weltraumschiff
13. A. Tolstoi: Geheimnisvolle Strahlen
14. C. Rasch: Der blaue Planet
15. Bote aus dem All
16. G. Krupkat: Die Unsichtbaren
17. R. Gross: Der Mann aus dem anderen Jahrtausend
18. L. Turek: Die goldene Kugel
19. H. Müller: Kurs Ganymed
20. J. Safronow: Der Südpol schmilzt
21. E. del Antonio: Projekt Sahara
22. K. Wolkow: Notlandung auf der Venus
23. B. Kellermann: Der Tunnel
24. G. Adamow: Das Geheimnis zweier Ozeane
25. H. L. Fahlberg: Betatom
26. A. Obrutschew: Plutonien

Zusätzlich wurden erraten:  
Zola: Die Erde

(Fortsetzung Seite 8)



Material nicht verschwenden — sondern ökonomisch verwenden!



## Woche vom 29. 11. bis 4. 12. 1965

Essen zu 0,70 MDN

Montag: Erbseneintopf mit Fleisch-einlage

Dienstag: 1. Wellfleisch, Sauerkraut, Salzkartoffeln; 2. Pichelsteiner Fleisch, Salzkartoffeln, Salat

Mittwoch: 1. grüner Hering, Salzkartoffeln, Krautsalat; 2. gepreßter Schweinekopf, Senfsoße, Salzkartoffeln, rote Bete

Donnerstag: 1. Deutsches Beefsteak, Zwiebelsoße, Salzkartoffeln, Möhren; 2. gekochter Klops, Kapernsoße, Salzkartoffeln, rote Bete

Freitag: 1. Herzragout, Bayrischkraut, Salzkartoffeln; 2. saurer Hering, Röstkartoffeln, Gurke

Sonntag: gekochtes Ei, Senfsoße, Salzkartoffeln, rote Bete

Essen zu 1,- MDN

Montag: Kohlroulade, Salzkartoffeln, Soße

Dienstag: Wirsingkohleintopf mit Fleisch-einlage

Mittwoch: Kotelett, Mischgemüse, Sahnsoße, Salzkartoffeln

Donnerstag: gebatener Fisch, Mayonnaise-salat, Gurke

Freitag: Bratwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Essen zu 0,70 MDN (Schonkost)

Montag: Rührei, Möhrengemüse, Kartoffeln

Dienstag: Gemüsesuppe mit Grießklößchen und Fleisch-einlage

Mittwoch: Lungenhaschee, Salzkartoffeln, Möhrenrohkost

Donnerstag: Hefeklöße mit Obst

Freitag: gedünstetes Schnitzel, Möhren, Sahnsoße, Salzkartoffeln

### Wahlessen

1,- MDN: Kartoffelsuppe mit Wiener

1,- MDN: Eierkuchen mit Äpfeln, ein Teller Suppe

1,20 MDN: Deutsches Beefsteak, junge Schoten, Salzkartoffeln

1,50 MDN: Rehkeule, Sahnsoße, Kartoffelklöße

1,60 MDN: Roulade, Soße, Salzkartoffeln

2,20 MDN: Schnitzel mit Champignons, Röstkartoffeln

Änderungen vorbehalten! Werkküche

## Luftschutzschulung

1. Dezember, 8 bis 9 Uhr: Kommandeurschulung, Bauteil E, Raum 3523; 14.15 bis 15.15 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Baddack, Bauteil E, Raum 3523; 15.30 bis 16.30 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Bresch, Bauteil E, Raum 3523

4. Dezember, 8.30 bis 9.30 Uhr: Komiteebesprechung, Bauteil E, Raum 3523



Kollege Effenberger, OK

## Öffentlich belobigt

Seit zehn Jahren ist Gottfried Effenberger in unserem Betrieb und in der Abteilung Betriebsabrechnung beschäftigt. Als gelernter Industriekaufmann fällt in sein Arbeitsgebiet auch die Nachkalkulation der Erzeugnisse unseres Werkes. In den Nachkalkulationen werden für die in das Fertigwarenlager eingelieferten Röhren die Plankosten errechnet und mit den tatsächlichen Ist-Kosten verglichen.

Mit diesen Nachkalkulationen ist es den Bereichen möglich zu erkennen, wo ein Verlust eingetreten ist und wo man verändern muß, um die Selbstkosten zu senken.

„So werden ab sofort“, berichtet uns Kollege Effenberger, „in jedem Monat für alle Erzeugnisse der Bereiche PD, PB und bei einigen Schwerpunktypen der Empfängerrohre Nachkalkulationen vorgenommen.“

Doch leider haben wir auch Sorgen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich die einzelnen Bereiche intensiver mit den von uns erarbeiteten Nachkalkulationen befassen würden. Denn diese guten Unterlagen, die in mühseliger Arbeit erstellt wurden, sind eine wirksame Hilfe zur Senkung der Selbstkosten.“

Für seine gute Arbeit wurde Kollege Effenberger vom Ökonomischen Direktor Kollegen Menger öffentlich belobigt. In der Begründung heißt es unter anderem: Bei der Berichterstattung über den Stand der Nachkalkulation vor dem Leitungskollektiv des Ökonomischen Bereiches kam zum Ausdruck, daß gegenwärtig auf diesem Gebiet ein ausgezeichneter Stand vorhanden ist. Dieser ausgezeichnete Stand der Nachkalkulation wurde insbesondere durch die Leistung des Kollegen Effenberger erreicht. Deshalb wird dem Kollegen Effenberger eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Wir wünschen dem Kollegen Effenberger weiterhin viel Erfolg in der Arbeit und im persönlichen Leben.



### Das aktuelle „Sender“-Interview



Unser Gesprächspartner: Diplomwirtschaftler Raimund Kube

# Prämien nicht mehr „auf Pump“

Gegenwärtig wird in den meisten Gewerkschaftsgruppen der Entwurf eines wichtigen Dokuments beraten: „Wettbewerbskonzeption des VEB WF zur vollen Entfaltung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und zur Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Aufgaben 1966“. Einige Gewerkschaftsgruppen haben die Wettbewerbskonzeption bereits diskutiert und ihre Vorschläge dazu unterbreitet. Wir unterhielten uns mit dem Diplomwirtschaftler Raimund Kube über ein bereits viel diskutiertes Detail des Konzeptionsentwurfes: Jahresprämien und Prämienchecks.

**WF-Sender:** Warum Jahresendprämie und Prämiencheck? Betreten wir damit Neuland oder gibt es Betriebe, die mit Prämienchecks gute Erfahrungen gesammelt haben?

**Raimund Kube:** Die Einführung der Jahresendprämie wird von vielen Werktätigen unseres Betriebes gefordert, vom ZK der SED, dem Volkswirtschaftsrat und der VVB wird uns ebenfalls empfohlen, diese Frage mit dem Betriebskollektiv zu diskutieren und eigenverantwortlich zu entscheiden. Die Jahresendprämie birgt viele Vorteile in sich, bei falscher Anwendung kann sie sich jedoch auch außerordentlich schädlich auf die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im Betrieb auswirken. Die Vorteile der Jahresendprämie sind folgende:

Es werden nur Prämien ausgezahlt, die der Betrieb als Ganzes bereits erarbeitet hat (die endgültige Zuführung zum Betriebsprämienfonds steht erst am Jahresende fest), dadurch werden Überziehungen des Betriebsprämienfonds mit all ihren negativen Folgen für die Betriebsangehörigen (Verzögerungen und Kürzungen der Prämienauszahlungen sowie die abfälligen Diskussionen hierüber) vermieden.

Es werden nur die Prämien des Planjahres ausgezahlt, Überschreitungen des Betriebsprämienfonds werden vermieden, die Prämien sind also nicht ein Vorgriff auf künftige Leistungen des Betriebes. Man lebt nicht „auf Pump“.

Die Jahresendprämie ist ein materieller Anreiz, um die Fluktuation zu senken, da sie nur an die Belegschaftsmitglieder gezahlt wird, die Betriebsangehörige sind oder den Betrieb aus unvermeidbaren Ursachen (Studium, Wehrdienst und ähnliches) verlassen mußten.

Die Jahresendprämie ist ein materieller Anreiz für die Betriebsangehörigen, kontinuierlich das ganze Jahr hindurch und gemeinschaftlich Höchstleistungen zu vollbringen, da ihre Höhe vom Betriebsergebnis insgesamt abhängig ist.

Die Jahresendprämie ist ein zusätzlicher materieller Anreiz, auch außerhalb der eigenen Arbeitsaufgabe im Bedarfsfalle Bestleistungen zu vollbringen, da das Ergebnis des Gesamtbetriebes Bewertungsmaßstab für die Höhe der Jahresendprämie ist.

Die Jahresendprämie ist eine jährliche einmalige große, für den Werktätigen spürbare Prämienauschüttung. Sie macht Schluß mit den vielen kleinen, weit weniger spürbaren Prämienzahlungen im Laufe des Jahres. Die Jahresendprämie ähnelt einem kleinen Sparguthaben beim Betrieb.

Die Jahresendprämie wird falsch angewandt, wenn sie am Jahresende mehr oder weniger gleichmacherisch auf alle Mitarbeiter verteilt wird, wenn sie nicht schon während des Planjahres für jeden einzelnen

Werktätigen als Anreiz, Höchstleistungen zu vollbringen, wirkt.

Wie alle anderen Prämienzahlungen muß auch die Jahresendprämie eine Abgeltung überdurchschnittlicher Leistungen sein. Es ist nicht Sinn der Jahresendprämie, am Jahresende jedem Werktätigen eine Prämie, die auch ein bißchen nach der Leistung gestaffelt ist, in die Hand zu drücken. Die Jahresendprämie darf den Wettbewerb um ständige Bestleistung der einzelnen Werktätigen und um die kontinuierliche Planerfüllung des gesamten Betriebskollektivs nicht einschränken oder gar zunichte machen, indem sie als eventuelle Jahresendprämie, die ohne besondere Anstrengungen zu erlangen ist, angesehen wird. Deshalb wollen wir im Laufe des Jahres Prämienchecks für besondere Leistungen ausgeben, die sozusagen Anteilscheine auf die Jahresendprämie sind.

**WF-Sender:** Wer kann in den Besitz solcher Schecks kommen, und welche Bedingungen sind nötig? Was passiert mit den Schecks, deren Besitzer aus dem Betrieb ausscheiden müssen?

**Raimund Kube:** Diese Frage ist ganz einfach zu beantworten. Jeder Werktätige unseres Betriebes kann in den Besitz dieser Schecks gelangen. Ausgenommen sind die Abteilungsleiter, Bereichsleiter und Direktoren,

die diese Schecks ausgeben werden und für deren Jahresendprämierung strengere Maßstäbe anzulegen sind. Die einzige Bedingung für die Erlangung dieser Schecks und Anteilscheine sind überdurchschnittliche Leistungen bei der Planerfüllung. Die einzige Bedingung für die Auszahlung der personengebundenen Prämienchecks ist die Betriebszugehörigkeit oder das (wegen Studium, Wehrdienst, § 131, Todesfall und ähnliches) unvermeidbare Ausscheiden aus unserem Betrieb. Prämiencheckinhaber, die aus vermeidbaren Gründen den Betrieb verlassen, verlieren dagegen den Anspruch auf die Prämienauszahlung am Jahresende.

**Anmerkung der Redaktion:** Dieses Interview ist mit der heutigen Veröffentlichung nicht abgeschlossen. In der nächsten Ausgabe werden wir die Argumente aus dem Werkzeugbau und TT 741 aufgreifen.

## Nachrichten

**Betriebsausweise verlängern.** In der Zeit vom 29. November 1965 bis 31. Dezember 1965 wird täglich, außer sonntags, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr die Verlängerung der Betriebsausweise für das 1. Halbjahr 1966 im Einstellungsbüro am Tor 10 vorgenommen. Die Ausweise sind ohne Hülle nach gedruckten BA-Nr. sortiert im Einstellungsbüro vorzulegen. Namentliche Listen sind nicht mehr erforderlich.

**Goldmedaille und Diplom.** Eine Goldmedaille und ein Diplom erhielt auf der MMM in Leipzig Karl-Heinz-Mulack für seinen Kerbgitterautomaten. Er wurde als bester Neuerer des Industriezweiges Elektronik ausgezeichnet.

**Jungaktivist.** Als hervorragender Jungaktivist wurde auf der MMM in Leipzig Bernd Goepel ausgezeichnet.

**Vorbildliches Kollektiv.** Im Rahmen des Industriezweiges der Elektronik wurde das Kollektiv Ternick als vorbildliches Kollektiv ausgezeichnet.



Erneut stehen in den nächsten Wochen Wahlen auf dem Programm, Wahlen, die Ausdruck der sozialistischen Demokratie sind. Gewählt werden die ehrenamtlichen Mitglieder der Rechtspflegeorgane. In unserem Bericht zieht Günter Wolff (im Bild) als Leiter der Konfliktkommission Bilanz über die vergangene Wahlperiode.

## Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Konfliktkommissionen

In den Jahren 1963 bis 1965 wurden von den Konfliktkommissionen insgesamt 229 Beratungen durchgeführt. Sie erstreckten sich auf Delikte, die in unserem Werk begangen wurden, aber auch auf solche, die uns durch Abgabe- oder Übergabeverfügung von der Volkspolizei oder von der Staatsanwaltschaft zugegangen sind.

Es handelt sich dabei, um nur einige zu nennen, um Arbeitsbummelei, Diebstahl im und außer dem Haus, Krankenscheinfälschung, Beleidigung, Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen, Hehlerei sowie Einsprüche gegen Verweise und anderes mehr.

Die Entscheidungen fielen je nach Schwere der begangenen Tat aus. Waren die Beschuldigten oder die Gegenpartei mit den Entscheidungen der Konfliktkommissionsmitglieder nicht einverstanden, so stand ihnen das Recht des Einspruchs beim Stadtbezirksgericht, Kammer für Arbeitsrechtssachen, zu.

In sechs Fällen wurde davon Gebrauch gemacht; davon entschied die Kammer in vier Fällen für die richtige Entscheidung der Konfliktkommission, in zwei Fällen wurden die von der Konfliktkommission getroffenen Entscheidungen durch Urteil aufgehoben. Alle Zahlungsaufforderungen der Kasse der gegenseitigen Hilfe bzw. der Buchhaltung mußten bis auf drei dem Gericht übergeben werden, weil die Schuldner zu den von der Konfliktkommission zweimalig angesetzten Beratungen nicht erschienen waren.

### Worauf kam es bei den Beratungen an?

Zwei Merkmale sind hier entscheidend:

- den richtigen Kontakt zu dem

werktätigen Menschen und seiner täglichen Arbeit zu finden, und ● der Gestrauchte muß merken, daß die Konfliktkommissionsmitglieder nicht verurteilend, sondern beratend, belehrend und vermittelnd wirken.

Die Grundlage für unsere Tätigkeit sind das Gesetzbuch der Arbeit, der Rechtspflegeerlaß des Staatsrates und andere gesetzliche Bestimmungen sowie die Richtlinie des FDGB-Bundesvorstandes über die Wahl und Arbeitsweise der Konfliktkommission und andere Beschlüsse, unter Beachtung der in unserem Betrieb vorhandenen konkreten gesellschaftlichen Bedingungen.

Wir setzen uns nicht hart, sondern sozialistisch in den Beratungen auseinander. Diese Einstellung wurde zum Prinzip der Tätigkeit in unseren Konfliktkommissionen. Daher fanden wir auch den richtigen Kontakt zu unseren werktätigen Menschen. Der Werkstätige muß einsehen lernen, daß wir auch Arbeiter unseres Betriebes sind und wir sehr oft vor schweren Aufgaben stehen und sie meistern müssen.

Auf dem Gebiet der Rechtspflege liegt unser Schwerpunkt bei der Konfliktkommission der AGL 7. Durch das ununterbrochene Kommen und Gehen der Menschen im Bereich Bildröhre fallen hier mehr Delikte als in der AGL 5 und 6 zusammen zur Beratung an.

### Die vier Aufrechten um Evelyn Klatt

Wir haben feststellen müssen, daß die Konfliktkommissionsvorsitzende, Kollegin Klatt, mit drei bis vier Mitgliedern ihrer Kommission arbeiten muß, obwohl ihr laut Wahlergebnis vor zwei Jahren 14 Mitglieder zur Verfügung stehen.

Ich frage die anderen Konfliktkommissionsmitglieder: Wo seid ihr? Wie habt ihr das euch entgegengebrachte Vertrauen eurer Wähler gerechtfertigt?

Wir haben volles Verständnis dafür, wenn uns von der Vorsitzenden und ihren drei bis vier Kollegen gesagt wird, wir schaffen es kaum noch, wir haben von den anderen keine Unterstützung. Und trotzdem

freut es uns, daß Kollegin Klatt mit ihren Getreuen nicht verzagt und aufgibt, sondern alle wieder für die neue Konfliktkommission kandidieren.

Welche Folgen treten durch die Nicht-Mitarbeit der Konfliktkommissionsmitglieder auf?

1. Nichteinhaltung der gesetzlichen Verhandlungsfrist von 14 Tagen nach Eingang des Schriftstücks;

2. Anmahnungen durch die Volkspolizei und Staatsanwaltschaft und

3. Hinweis auf Beschwerde an die höheren Organe, wenn weitere Verzögerungen eintreten.

Andererseits ist die Klage der Vorsitzenden berechtigt, daß sie durch die Wirtschaftsfunktionäre in ihrer gesellschaftlichen Arbeit wenig unterstützt werden. So möchten wir an dieser Stelle nochmals auf die Pflicht des Bereichsleiters hinweisen. Er hat dafür zu sorgen, daß nach der Beratung die Beschlüsse und Protokolle rechtzeitig gefertigt und den Parteien innerhalb von drei Tagen zugestellt werden. Es ist häufig vorgekommen, daß vom Staatsanwalt Beschwerde einging, weil die gesetzlichen Fristen nicht eingehalten wurden.

### Appell an unsere Funktionäre

Es muß den leitenden Mitarbeitern unseres Betriebes gesagt werden, daß sie gemäß der „Richtlinie über die Wahl und Arbeitsweise der Konfliktkommissionen vom 30. März 1965“ verpflichtet sind, die Konfliktkommissionen bei Ausübung ihrer verantwortlichen Funktion allseitig zu unterstützen (Ziff. 72), und daß sie alle Voraussetzungen zu schaffen haben, die zur Abwicklung eines Verfahrens nötig sind (Ziff. 76). Kommen sie diesen Verpflichtungen nicht nach, so ist die Konfliktkommission berechtigt, sich an das übergeordnete Organ zu wenden und zu fordern, daß der Leiter zur Verantwortung gezogen wird (Ziff. 77).

Es darf angenommen werden, daß die Leitung der Bildröhre die Ermahnung beherzigt und in Zukunft dafür sorgt, daß eine termingerechte Abwicklung eines Verfahrens gewährleistet wird.

Dieser Hinweis gilt auch für die Wirtschaftsfunktionäre, die sich heute darüber noch nicht im klaren sind, welche Rolle die Konfliktkommission in unserem betrieblichen und gesellschaftlichen Leben spielt. Sie sehen die Konfliktkommission vielfach noch als Untersuchungsorgan an und vergessen dabei, daß die Konfliktkommission auf gewerkschaftlicher Basis tätig ist.

Im großen und ganzen verliefen die Beratungen reibungslos und diszipliniert; jedoch muß offen gesagt

werden, daß bei manchen Beratungen unbedingt die Anwesenheit des AGL-Vorsitzenden oder seiner Vertreter geboten wäre. Die Werkstätten haben das Recht darauf, daß die von ihnen gewählten Interessensvertreter bei schwierigen Beratungen, zum Beispiel Lohn- und Gehaltsfragen, zugegen sein müssen, um an Ort und Stelle beratend und aufklärend zu wirken. In einigen Beratungen war Kollegin Templiner anwesend.

### AGL und Konfliktkommission

Es erscheint uns dringlich, darauf hinzuweisen, daß von den AGL- und BGL-Mitgliedern viel mehr getan werden muß als bisher, nämlich sich mehr um die Belange und die Sorgen der Konfliktkommission in ihren Bereichen zu kümmern und sie nicht ihrem Schicksal zu überlassen. In einigen AGL, wie zum Beispiel AGL 1, 2, 3, 4, 5 und 7, war die Unterstützung gut.

Es ist festgestellt worden, daß im letzten Halbjahr die Anträge auf Beratung vor der Konfliktkommission erheblich nachgelassen haben. Dies dürfte ein Beweis dafür sein, daß unsere Werkstätten sich bemühen, sich gegenseitig zu erziehen und unsere Gesetze zu beachten.

### Schulschwänzer

Was unsere Konfliktkommissionsmitglieder betrifft, muß gesagt werden, daß ein ziemlich großer Teil zu ihrer Qualifizierung selbst wenig beiträgt; denn die monatlichen Schultage wurden zum Anfang unserer Wahlperiode besser und zahlreicher besucht als im letzten Jahr. Hier einige Zahlen:

Im WF haben wir 15 Konfliktkommissionen mit insgesamt 150 Mitgliedern. Es fanden monatlich zwei Schulungen (außer den Monaten Juli und August) statt, ergibt 39 Tage mal einhalb Stunden; das sind rund 59 Stunden. Es hätten also in den 19 Monaten der Zeitspanne 1963 bis 1965 2850 Kollegen erscheinen müssen. Besucht wurden die Schulungen aber nur von 829 Kollegen, so daß also 2021 Kolleginnen und Kollegen dieser fernblieben. Eine beschämende Bilanz, die 29 Prozent Schulungsteilnehmer.

Es sollen aber auch diejenigen AGL-Bereiche genannt werden, in denen wirklich Interesse am Schulbesuch und an der Fortbildung auf dem Gebiet der Rechtspflege bestand. Es sind dies die AGL 10, 1, 4, 3, 5 und 2.

Vor diesem Forum muß gesagt werden, daß wir den Standpunkt vertreten, daß sich manches Mitglied der Konfliktkommission nicht über

seine Verantwortung im klaren war. Es muß daher an alle Kolleginnen und Kollegen die Forderung gerichtet werden: Besucht die Schulungen, bildet euch auf dem Gebiet der Rechtspflege; denn nur ein umfangreiches Wissen und die Kenntnis der Gesetze gewährleisten einwandfreie Entscheidungen.

Die Themen, die in den Schulungen besprochen werden, erhalten wir vom Bundesvorstand des FDGB. Unsere Aufgabe war es, Referenten zu besorgen, die die Themen betriebsnah behandeln. Alle Referenten, ob Staatsanwalt, Straf- oder Arbeitsrichter, ob Kollege Gläser, Kollege Leishner, Kollege Schaefer, Kollege Kothe oder Kollege Goltz, verstanden es, die Vorträge ausführlich, lebendig und interessant zu gestalten. Vielen Dank den Referenten und den Teilnehmern auch von dieser Stelle.

### Höheres Niveau

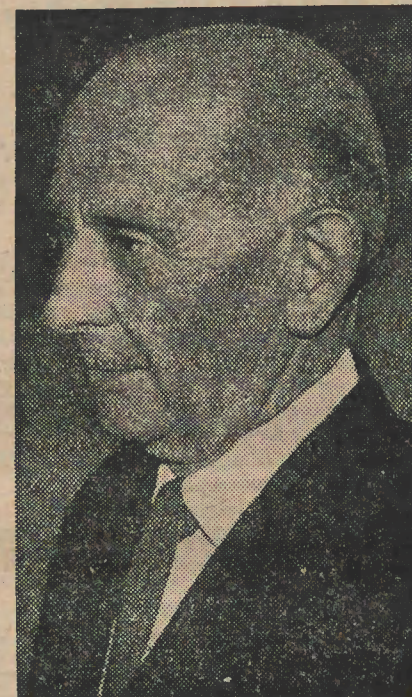
In diesem Zusammenhang sei aber auch gesagt, daß die Arbeit der tätigen Konfliktkommissionen gegenüber der vergangenen Wahlperiode ein entschieden besseres Niveau erhalten hat. Dies zeigten die Beratungen und die getroffenen Entscheidungen. Dazu ein Hinweis: Gegen die Protokolle war im großen und ganzen nichts einzuwenden, auch gegen den Inhalt der Beschlüsse nichts. Aber der bestverfaßte Beschluß verliert seine Rechtswirksamkeit, wenn der Hinweis auf das Einspruchsrecht (Rechtsmittelbelehrung) fehlt. Diesbezüglich mußten mehrere Beschlüsse zurückgegeben und die Rechtsmittelbelehrung zugefügt werden.

### Eine Mahnung reicht nicht

Jeder Vorgang, der uns von den Staatsorganen übergeben wird, muß beraten werden. Es geht nicht, wie es bei der Konfliktkommission der AGL 6 gemacht wurde, die Abgabeverfügung im Kollektiv unter Hinzuziehung des Beschuldigten durchzusprechen, Ermahnungen zu geben und als „Aktennotiz“ zu den Akten zu legen. In diesem Falle mußte eine ordnungsgemäße Konfliktkommissionsberatung durchgeführt werden. Hier wurde aber folgendes gemacht, daß der Abteilung Kader ein Beschluß zugeleitet wurde. Dieses ist nicht statthaft, siehe Ziff. 28 der Richtlinie vom 30. März 1965.

### Erneut vor die Wahl gestellt

Kolleginnen und Kollegen, wie Sie wissen, stehen wir kurz vor der Wahl der Konfliktkommissionsmitglieder für die nächsten zwei Jahre. Es darf angenommen werden, daß Sie sich Gedanken über die Kandidaten gemacht haben. Sie werden Kandidaten



vorschlagen und wählen, zu denen Sie Vertrauen haben.

Die sozialistische Rechtspflege erfordert eine verstärkte Teilnahme aller Werktätigen, so daß mit dem Rechenschaftsbericht zugleich auch die Werbung zur Mithilfe an die Kollegen gerichtet wird.

Sicher wird sich der schönen, humanen Aufgabe, Menschen zu helfen, niemand verschließen, sondern sich für das interessante Gebiet der Rechtspflege zur Verfügung stellen. Selbstverständlich muß eine Reife und Lebenserfahrung bei allen Kandidaten vorliegen.

### Auch an junge Kollegen denken

In unserem Betrieb nimmt die Jugend einen großen Platz ein. Die Beratungen haben gezeigt, daß die Mehrzahl der strafbaren Delikte von Jugendlichen begangen wurde. Deshalb wäre es zu begrüßen, daß in den Konfliktkommissionen nicht nur die ältere Generation vertreten ist, sondern mehr jugendliche Kolleginnen und Kollegen für diese Funktion nominiert werden. Dieser Hinweis soll zugleich ein Appell an unsere FDJ-Leitung sein.

Zum Schluß sprechen wir allen scheidenden Konfliktkommissionsmitgliedern, die das ihnen entgegengebrachte Vertrauen während der Wahlperiode 1963/65 erfüllt haben, unseren herzlichsten Dank aus. Den neuinzukommenden Mitgliedern wünschen wir vollen Erfolg bei der Ausübung ihrer verantwortlichen schönen Arbeit und freuen uns über ihre Bereitschaft mitzuhelfen, diese Aufgabe zur Zufriedenheit zu lösen.

Günter Wolff,  
Leiter der Konfliktkommissionen



LAGERLEITERIN KARIN VORTANZ aus dem Bereich Bildröhre wie auch Meister Egon Binder, PE, kandidieren erneut für die Konfliktkommission



EVELYN KLATT, Vorsitzende der Konfliktkommission







Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

# Wieder Turniere

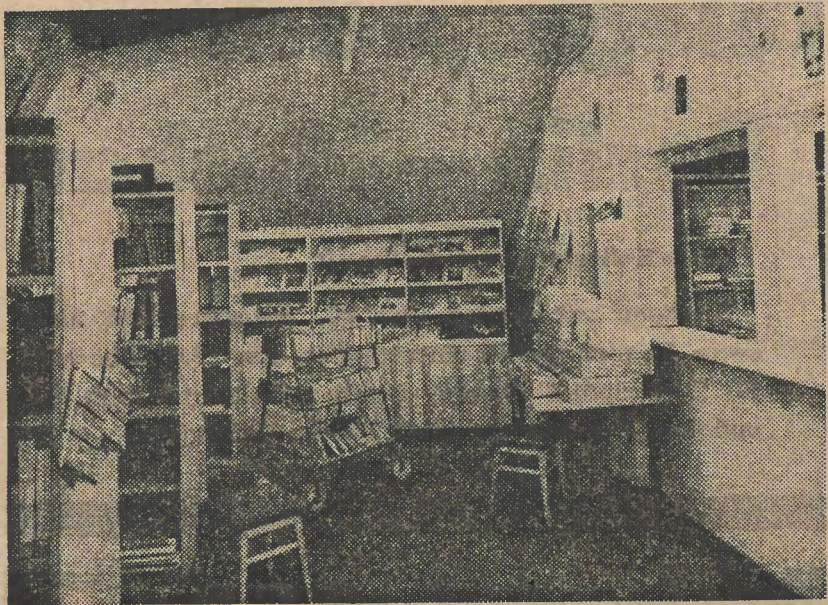
Nach dem Sportfest am 25. September 1965 schienen sämtliche sportlichen Wogen geglättet. Und dennoch ist der Kampfgeist nicht in allen Disziplinen bis zum nächsten Jahr auf Eis gelegt. Zum Beispiel wird in den Wintermonaten mehr oder weniger fleißig die Billardkugel geschoben, der Tischtennisschläger geschwungen, und ab und zu fallen auf der Kegelbahn des Erich-Weinert-Klubhauses auch mal alle Neune.

Einmal wöchentlich steht unseren kugelbegeisterten Kollegen die Bahn zur Verfügung. Mitarbeiter der Produktionslenkung, der Abteilung Rechentechnik und des Entwicklungsbereiches treffen sich regelmäßig hier zum Ausgleichssport.

Im Januar ist beabsichtigt, den

Wettkampf in diesen drei Disziplinen wieder zu organisieren. Auch wertvolle Präsente werden für die Erfolgreichsten zur Verfügung stehen. Aber das sei nur kurz erwähnt. Die Ausschreibung zu diesen Turnieren und die Wettkampfbedingungen teilen wir unseren interessierten Kollegen im Dezember mit.

Redaktion



Ein Blick in die Gewerkschaftsbibliothek, Bauteil B, VII. Geschoß

## Was darf's denn sein?

### Kurzausflug ins Nachbarland

Jeder Motorisierte hat seit einiger Zeit die Möglichkeit, für die Zeit von 24 bis 60 Stunden eine Auslandsreise zu unternehmen. Dafür kommen die Nachbarländer der DDR, Polen und die CSSR in Frage. Prag, Karlovy-Vary, Wroclaw oder Poznan gehören hier zu den interessantesten Gebieten. Der Kleine Grenzverkehr hat seine Wirkung auf einen 100 km breiten Streifen von der Landesgrenze.

Die Clubs des ADMV und das

Reisebüro der DDR informieren über diese begehrten Touren, die übrigens schon ab 11,50 MDN zu haben sind. Dabei ist ein Mittagessen im Gastgeberland eingeschlossen. Pro Person besteht die Möglichkeit, im Gastgeberland 32 MDN umzutauschen. Die Beratung über diese Reisen hat in Berlin der Leitclub des ADMV „Berliner Bär“ in der Dimitroffstraße, nahe der Greifswalder Straße.

Das war die Eröffnung der Serie, mit der wir unseren Lesern bei den Urlaubsvorbereitungen etwas behilflich sein wollen. Wir hatten diese Hilfe in unserer Ausgabe Nr. 43 angeboten und zugleich unsere Kollegen aufgefordert, bei diesem Vorhaben auf ihre Weise mitzuwirken. Schildern Sie uns Ihre Reiseerlebnisse, schicken Sie uns Ihr schönstes Urlaubsfoto. Nochmals an dieser Stelle: Einsendeschluß ist der 10. Dezember 1965.

Redaktion

## Unsere Schachaufgabe

L. Bata

aus „Parallèle 50“, 1947

Matt in zwei Zügen

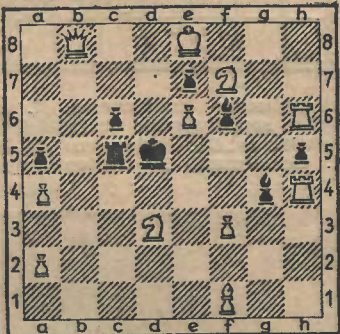
Weiß: Ke8, Db8, Th4, Th6, Lf1, Sd3, Sf7, Ba2, a4, e6, f3

Schwarz: Kd5, Tc5, Lf6, Lg4, Ba5, c6, e7, h5

Auflösung aus Nr. 44 (Dr. Kaiser)

1. Le7 (2. Lg5) Lx e8 2. Df3 matt.

Paul Müller



## Elektrotechnische Fachbücher in der Gewerkschaftsbibliothek (V)

bitte ausschneiden  
und aufbewahren

Morgenroth, Otto:

Radio — allgemeinverständlich. 1960. Eine populärwissenschaftliche Einführung in die Gebiete: Rundfunk, Tonband und Fernsehen.

Pabst, Bernhard:

Anleitung zur Fehlersuche für Rundfunkmechaniker. 1963.

Einen wichtigen Raum nimmt die Zusammenstellung von Fehlern und Hinweisen aus der Reparaturpraxis ein. Das Buch ist eine gute Hilfe für die systematische Reparatur von Rundfunkgeräten.

Pabst, Bernhard:

Bauelemente der Rundfunktechnik. 1961.

Kenntnisse über Aufbau, Wirkungsweise, Anwendung, Prüfung und Fehlerbehebung der Bauelemente werden in Theorie und Praxis vermittelt.

Pitsch, Helmut:

Einführung in die Rundfunkempfangstechnik. 1962.

Ein bekanntes Standardwerk, das sich an die Praxis wendet und keine fachlichen Vorkenntnisse erfordert.

Schaltungen der Funkindustrie.

Band 1—6. 1959—1964.

Die Schaltbildersammlung umfaßt

die Schaltungen der in den letzten Jahren entwickelten Geräte und berücksichtigt außerdem Fernsehempfänger, Tonbandgeräte, Verstärker, Hochfrequenz-Heißgeräte u. a. Die Sammlung ist nach Herstellern und Typen geordnet.

Schubert, Karl-Heinz:

Das große Radiobastelbuch. 1963.

In einer gründlichen Abhandlung werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Rundfunktechnik sowie Bauanleitungen und verschiedene Schaltungen mit Miniaturröhren beschrieben.

Schubert, Karl-Heinz:

Mit Transistor und Batterie. 1965.

In dem vorliegenden Band werden vornehmlich Verstärker- und Empfängerschaltungen berücksichtigt, wobei auch auf Material und Werkzeuge eingegangen wird.

Schubert, Karl-Heinz:

Praktisches Radiobasteln.

Band 1: Handwerkliche Grundlagen. 1961.

Band 2: Funktechnische Bauelemente und Konstruktionselemente. 1961.

Band 3: Bauanleitungen und Schaltungsvorschläge. 1960.

Seidel, G.:

Gedruckte Schaltungen. 1959.

Das Buch gibt einen Überblick über den Stand der Entwicklung gedruckter Schaltungen, deren Technologie und technische Bedeutung.

Tschestnow, F.:

Aus dem Reiche der Radiowellen. 1953.

Ein Buch für den Laien über Nachrichtenwesen, Navigation, Meßtechnik und industrielle Nutzbarmachung der Hochfrequenzströme.

T 571

Pabst, Bernhard:

Bauelemente der Rundfunktechnik für Röhren- und Transistorempfänger. 1965.

Am Beispiel der Standardschaltung eines 6-Kreis-Supers werden Kenntnisse über Aussehen, Aufbau, Wirkungsweise sowie deren Fehler, die Prüfmethode und Fehlerbehebung vermittelt.

Pitsch, Helmut:

Lehrbuch der Funkempfangstechnik, insbesondere der Rundfunkempfangstechnik. 1963—1964.

Band 1: Grundlagen, Röhren, Schwingungskreis und Empfängerstufen.

Band 2: Rückkopplung, Regelung, Stromversorgung, Telegrafieempfänger, Antenne, Lautsprecher, Stereophonie, UKW-Empfang, Transistorempfänger.

Shea, Richard F.:

Transistortechnik. 1961.

Ein Standardwerk für das Gebiet der Transistortechnik, das die bisherigen theoretischen und praktischen Arbeitsergebnisse auf diesem Gebiet zusammenfaßt.

Sherebnow, I. P.:

Rundfunktechnik. 1955.

Ein Lehrbuch für Rundfunkamateure, mit einem Anhang über Kristalldioden und Transistoren.

T 572

Megla, Gerhard:

Dezimeterwellentechnik. 1955

Theorie und Praxis der Dezimeterwellenschaltungen.

Megla, Gerhard:

Nachrichtenübertragung mittels sehr hoher Frequenzen. 1954.

Das Buch erläutert die wichtigsten Grundlagen der drahtlosen Nachrichtenübertragung mit Hilfe sehr hoher Frequenzen, einschließlich Störabstand und Modulation.



# Telegespräch Berlin – Moskau

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Versäumt am Montag, dem 29. November 1965 nicht euren Fernsehapparat einzuschalten. Um 18.00 Uhr wird das Telegespräch Moskau—Berlin zwischen unserem WE und dem Elektrolampenwerk Moskau übertragen.

## Modelle gesucht ???

Die WF-Fotoschule

Im November nahm das „Fotostudio Köpenick“ unter der Leitung der Fotografin Barbara Köppe wieder seine Arbeit auf. Wir möchten das zum Anlaß nehmen, um nochmals darauf hinzuweisen, daß im Kulturhaus Köpenick-Nord, Straße „Zu den sieben Raben“, der WF-Fotozirkel monatlich einmal zusammenkommt, um unter der Schirmherrschaft des Kulturbundes und der direkten Leitung der Kreiskommission Fotografie Köpenick alle denkbaren Probleme der Fotografie zu erörtern. Alle ernsthaften Fotofreunde unseres Werkes sind eingeladen, sich an diesen Zusammenkünften zu beteiligen.

Den Auftakt machte das Fotostudio im November mit einer Porträtsitzung. Das Titelbild des „Senders“ und das Bild unserer heutigen „Fotoschule“ sind Bilder, die während dieser Sitzung entstanden. Als Modelle stellten sich freundlicherweise zwei Kolleginnen aus unserem Werk, Astrid und Karin, zur Verfügung. Übrigens sucht das Fotostudio Köpenick noch Modelle für kommende Porträtsitzungen. Interessierte Kolleginnen melden sich bitte in der Redaktion der Betriebszeitung. Allen Fotoamateuren aber möchten wir sagen, daß am 2. Dezember im Kulturhaus Köpenick-Nord (Fotozentrum I) um 19 Uhr das nächste Treffen des „Fotostudios Köpenick“ stattfindet. Im Urlaub geschossene Fotos sind zur Bildbesprechung mitzubringen.

Fotos: Prust, Praktisix, Sonnar 2,8/180, NP-27-Film, in Atomal F entwickelt.

**Vielbewundertes Weihnachtsgeschenk.** Ein nettes Geschenk überreichten Kinder des 2. Schuljahres der 20. Oberschule ihrer Patenbrigade in KM 1 in Form einer Wandzeitung. Sie ist für den ganzen Bereich sichtbar in der Spreebaracke angebracht und findet viele Leser.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

## Die 15 GLÜCKLICHEN

(Fortsetzung von Seite 2)

Turek: Freunde  
Schiller: Die Räuber  
Bagemühl: Das Weltraumschiff

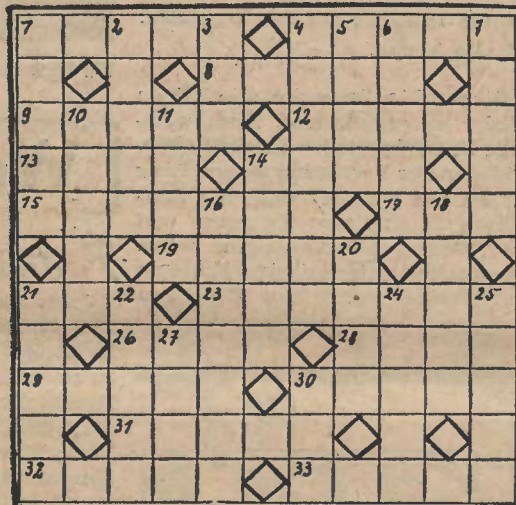
Und nun die Namen der Gewinner. Wir möchten diese Kollegen bitten, sich ihre Buchschecks bis zum 4. Dezember 1965 in der Gewerkschaftsbibliothek abzuholen. Die Schecks können am Buchstand neben dem Nichtraucherspeisesaal eingelöst werden.

Aber auch die anderen Kollegen sollen nicht enttäuscht sein, wenn sie diesmal leer ausgegangen sind. Wir bedanken uns herzlich für alle Einsendungen und hoffen, daß Sie Freude am Raten hatten. Die Buchschecks gewannen:

1. Heidelinde Seidelmann, TT 3-230
2. Hartmut Meyer, TT 5
3. Franz Scherer, TT 5
4. Hannelore Derlin, TT 2-741
5. R. Finger, TT 5-210
6. Beate Furch, TT 1
7. Erna Heims, TJ 2-721
8. Achim Berner, TT 3-230
9. Dieter Schwentek, TT 27-741
10. Kaferstein, TJ 2
11. Gisela Bartoschewitz, TT 3-230
12. Margot Weißfeld, TT 21
13. Renate Simon, TTV 1
14. Heinz-Dieter Seifert, TT 5
15. I. Schulz, BPO-Bildungsstätte

Wir erhielten 32 richtige Einsendungen, 21 Einsendungen wiesen Fehler auf.

Lasrich, Gewerkschaftsbücherei



**Waagrecht:** 1. Schlingpflanze, 4. Kautschukprodukt, 8. westfinnische Hafenstadt, 9. weiblicher Vorname, 12. Währungseinheit in der Sowjetunion, 13. Stadt in den Niederlanden, 14. Weißbierart, 15. Minister der DDR, 17. Lotterienteil, 19. Kurort im Harz, 21. Mündungsarm des Rheins, 23. Hauptfigur der französischen Pantomime, 26. Regenbogenhaut des Auges, 28. Schulsaal, 29. Stadt an der Etsch, 30. Hunderrasse, 31. germanische Göttin, 32. österreichischer Komponist, 33. berühmter finnischer Langstreckenläufer.

**Senkrecht:** 1. Lichteinheiten, 2. Stadt in der Schweiz, 3. weiblicher Vorname, 4. Fluß in Frankreich, 5. Brauch,

6. englischer Frauenname, 7. ungarischer sozialistischer Schriftsteller, 10. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 11. Biene, 14. Gesteinsart, 16. Gartenanlage mit

Alpenpflanzen, 18. Stadt in Polen, 20. Nebenfluß der Donau, 21. Beleuchtungskörper, 22. chinesische Stadt am Sungari, 24. Bootszubehör, 25. Unechtes, 27. Ackerunkraut, 30. Hirtengott.

Auflösung aus Nr. 44

**Waagrecht:** 1. Viola, 4. Taler, 8. Heine, 9. Senor, 12. Titel, 13. Ural, 14. Mast, 15. Vitamin, 17. Eta, 19. Feder, 21. Kar, 23. Tanasee, 26. Elas, 28. Teer, 29. Priel, 30. Benda, 31. Silbe, 32. Ebene, 33. Idaho.

**Senkrecht:** 1. Vesuv, 2. Ornat, 3. Ahr, 4. Titanen, 5. Anis, 6. Lette, 7. Rilla, 10. Erika, 11. Olaf, 14. Midas, 16. Metalle, 18. Tweed, 20. Rate, 21. Kopie, 22. Reise, 24. Senta, 25. Erato, 27. Lein, 30. Bei.

So ein Gauner!

„Sie wollen also Ihre Tochter dem Brumser zur Frau geben? Wissen Sie auch, daß er vier Jahre gesessen hat?“

„So ein Gauner! Mir sagte er 18 Monate!“

